

6 Jahre Zeit und immer noch kein Motto

Rede zum Abschied der 10a, 10b und 10 c am 9. Juni 2006

Wenn ich meine Rede beginne mit

Guten Abend, liebe Gäste,

so beziehe ich alle sehr gerne und sehr herzlich ein, die genau jetzt König Fußball keinen Tribut zollen, sondern Eröffnungsspiel Eröffnungsspiel sein lassen, (weiß jemand wie's steht?)um euch, dem Abschlussjahrgang der Realschule Nord die Ehre zu geben.

Euch, die für uns in diesem Augenblick und jetzt die Nummer 1 seid, begrüße ich nun wirklich zum letzten Mal mit den vertrauten Worten

Einen wunderschönen guten Abend, meine liebe 10a, 10 b und 10 c.

6 Jahre Zeit und immer noch kein Motto –

Das ist vielleicht ein Thema für eine Abschlussrede! Nach den Steilvorlagen eurer Vorgänger:

Wir erinnern uns ,

Auch Stars müssen mal gehen, das war unser erster

Entlassjahrgang, der sich mit diesem Motto selbst begeistert auf die Schultern klopfte und die RS Nord gleich mit erstrahlen ließ.

Qualität hat einen neuen Namen – RS Nord,

so toppten unsere ‚Gründungskinder‘ im zurückliegenden Jahr ihre Vorgänger. Welch ein herrliches Motto für eine Schulleiterin, zu

diesem Lob, das sich gleichermaßen auf die Absolventen und die Schule ergoss, eine Rede zu formulieren.

Und nun – der Erwartungsdruck riesig! Mehr durch Zufall erfuhr ich euren ersten Beschluss:

„6 Jahre Norden sind genug – ab in den Süden“.

Leichtes Grübeln – wie sollte ich denn da meine Rede beginnen?

Aus Schülersicht verständlich, aber in Bezug auf mich?

War ich doch gerade nach längerer Aus-Zeit mit Begeisterung wieder in den Norden zurückgekehrt!

Doch kaum hatte ich mich ansatzweise mit dem Thema beschäftigt, erschien eines Morgens Frau Esser (die vielseitig informierte) in der Tür. Lachend. – Kennst du schon das neue Motto: Als Schulleitung bekommt man manches ja nicht direkt mit. Oft später. Viel später.

Deshalb meine Antwort: Ja klar, 6 Jahre Norden...“ Nein, Nein keineswegs. „Die Abstimmung in der Turnhalle ist eben gelaufen, so Frau Eßer, die große Mehrheit dafür. Ja, und???

„Die Hölle hat genug von uns“.

O Gott! Dann war also die RS Nord ‚Hölle‘ und ich der Oberteufel. Wird mir schon irgendwas Witziges einfallen. Dachte ich, und begann zu denken.

In Höllenkategorien. Ihr wisst ja gar nicht, was euch heute entgangen ist! Wolfgang Petry zum Beispiel:

Wahnsinn, warum schickst Du mich in die Hölle? [**Hölle, Hölle!**]

Umso größer meine Überraschung als etwas später zwei Mädchen aus der 10 bei mir im Türrahmen erschienen. Also Frau Fuchs-

Dransfeld, Sie stimmen doch immer Ihre Rede auf das Motto unserer Abschied-T Shirts ab.

Selbstverständlich, ich habe auch schon angefangen nachzudenken.

Nur damit sie wissen, wir haben uns noch mal um-entschieden. Mein Gesicht entwickelte sich zu einem Fragezeichen – und?

„6 Jahre Zeit – und immer noch kein Motto.“

Das war endgültig, soviel war mir klar.

Auf so eine Idee konnte man eigentlich überhaupt nicht kommen, kein Motto, keine Stars, keine Könige, kein Gefängnis, dem man entflieht – kein Motto.

Typisch, wird der ein oder andere gedacht haben. Denen fällt aber auch überhaupt nix ein! Und das wo sie an so einer tollen Schule sein dürfen!

Kriegen sich unter einen Hut sortiert. Stimmen ab und werfen die Entscheidung - diese 10er!

Das Ganze eignete sich auch als tiefgründiges Motto für eine soziologische Abhandlung:

Schule in der Krise – Versagen der Pädagogik nach 6 Jahren mühsamer Arbeit! Keine Ziele, kein Lebensplan

Jugend ohne Perspektive. Die Armen!

Die Armen?

Weit gefehlt!

Je länger ich mich mit eurem Motto beschäftigte, umso besser gefiel es mir.

Zunächst mal:

Hut ab, sich dazu zu bekennen, kein Motto zu haben, jedenfalls keins, dem alle 100% zustimmen.

Respekt vor der Entscheidung, nein zu sagen, wenn die Meinung der Mehrheit der eigenen Meinung widerstrebt.

Denn nur zu gut ist uns Deutschen ins Gedächtnis gebrannt die Zeit, in der das deutsche Volk sich dem Motto „ein Volk, ein Reich, ein Führer“ verschrieb und damit für viel die Hölle auf Erden ausbrach.

Kein Motto für alle,

Das bietet Raum für jeden einzelnen von euch, sein eigenes persönliches Motto zu finden! Was für eine Chance!

Außerdem:

wie präzise eure Angabe:

6 Jahre Zeit!

Für die meisten von euch sind es nämlich tatsächlich 6 Jahre an der Realschule Nord, keine 7 oder acht! Keine 2 oder drei!

Erst in den Tagen vor dieser Feier wurde mir bewusst, wie viele von euch von Anfang an mit dabei sind!

Das ist ungewöhnlich. Meine lange Erfahrung als Lehrerin sagt mir, und das bestätigte auch der letzte Jahrgang, dass oft nur 30 % aus der Anfangsklasse in 6 Jahren den Abschluss erreichen. Die übrigen müssen wiederholen oder die Realschule verlassen.

Bei euch sind 73 Jugendliche von Anfang an mit dabei, das macht 65 %, Toll!

In den 6 Jahren habt ihr gut gearbeitet:

45 von euch erreichen den - wie es neuerdings heißt – Mittleren Bildungsabschluss'

32 Jugendliche erhalten den Zusatz „Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe“. 17 von euch können über eine Nachprüfung diese Berechtigung erwerben. Auch diejenigen die diese Schule mit einem Hauptschlulabschluss 10 verlassen, haben eine Menge gelernt als Schülerinnen und Schüler der Realschule Nord.

Eine besondere Freude ist es für mich, stellvertretend für viele Anstrengungen drei zu nennen, die besondere Anerkennung verdienen.

Aus jeder Klasse zeichnen wir den aus, der das beste Zeugnis erreicht hat, wenn ich mir die Namen anschau – eine wunderbare Verteilung, eine Jugendliche, die vom Gymnasium zu uns gewechselt ist, hier ihre Freundinnen und schulische Bestätigung gefunden hat , aber 2 Jugendliche aus ,unseren Reihen, die 2000 hier angefangen haben, ein Junge und ein Mädchen, die mit ihren Leitungen zeigen, was Lernen an der Realschule Nord bedeutet.

Aus der 10 c Thomas Halek

Aus der 10 a Judith Fußberger (1,7)

Und aus der 10 b, mit dem besten Zeugnis des Jahrgangs und einem Notendurchschnitt von 1, 5

Bettina Sauer.

Doch ihr habt alle habt wesentlich dazu beigetragen, diese Realschule zu der zu machen, die sie heute ist:

Kleiner Rückblick:

Sommer 2000 – eine Truppe von 56 Fünftklässlern begrüßte euch. So eine kleine Schule! Ganz bewusst hatten eure Eltern sich auf das Wagnis eingelassen, euch hier anzumelden – eine Schule, die sich auf den Weg gemacht hatte, ihr Motto zu entwickeln. Das Motto, das bildungspolitisch ‚Schulprogramm‘ heißt.

Mit euch begannen im Jahr 2000 drei Kollegen ihre Arbeit an der RS Nord: Frau Herzbruch, Herr May, Herr Oberheu.

Sie gestalteten mit euch das Schulprogramm. Von zwei dieser Kollegen, denen die Schule wesentliches Profil verdankt, verabschieden wir uns, Frau Herzbruch, Herr May.

Von Frau Herzbruch, die nicht nur am Ende und zu Beginn eines jeden Schuljahres die Herrscherin aller Schulbücher wurde, sondern vor allem mit großem Einsatz den gesamten Bereich der Physik an dieser Schule aufgebaut hat.

In eurem Namen von mir meinen ganz herzlichen Dank.

Zum ersten Februar wechselte Herr May an das Burgau Gymnasium. Auch er hat mit seiner Arbeit an dieser Schule Maßstäbe gesetzt, meinen herzlichen Dank habe ich Ihnen, lieber Herr May, schon bei der schulischen Abschiedfeier ausgesprochen. Herr May und die 10 a, nie passte der Ausdruck ‚ein Herz und eine Seele‘ aus Sicht der Jugendlichen besser als auf dies einmalige Schüler-Lehrer Verhältnis. Danke, Herr May.

Herr Oberheu blieb.

Klassenvater der 10b und ihr unermüdlicher Coach. An den Rand der Verzweiflung hätten einige ihn manchmal treiben können. Und arbeiten musstet ihr bei ihm. Hausaufgaben machen! Und er überprüfte das auch tatsächlich noch!

Auch er bildet sozusagen eine ‚Säule unseres Schulprogramms‘ –

SOWI+Ökonomie = 100 % Oberheu, könnte die Formel lauten.

„Wenn ich bei Herrn Oberheu SOWI hatte, dann war ich richtig im flow“, sagte mir Andre aus der 10b. Mit seiner Unterstützung wart ihr mit eurem Junior Projekt ‚Art Affect‘ unter den 10 Besten des Landes Nordrheinwestfalen. Ohne ihn gäbe es kein Adventturnier! Trotz seiner Fußballbegeisterung war er der engagierteste Vertreter, die Abschiedfeier am geplanten heutigen Abend stattfinden zu lassen. Er ist der verantwortlich, dass die Organisation hier auf dem fremden Terrain so super läuft. Danke! Eine „Anwältin der Geschundenen“ – so könnte man Frau Kande nennen. Hielt sie doch ihrer Klasse, der 10 c die Stange! Setzte sich für ihre Klasse ein, setze sich mit ihrer Klasse auseinander, immer wieder. Frau Kande, sie schaffen es, einer Gruppe von 4 Mädchen das Stimmvolumen eines Chores zu geben, einen Kirchenraum und die Seelen der Zuhörer mit Klang zu füllen.

Ihnen, liebe Frau Kande, ist es zu danken, dass Ihre Klasse aus einer Gruppe von Individualisten und Solospielern zum Schluss die 10 c wurde.

Und gäbe es Frau Hampel nicht! Zum zweitenmal sprang sie in einer Notlage ein und übernahm eine Klasse, die plötzlich und unerwartet verwaiste, übernahm die Nachfolge von Herrn May für 4 Monate. Fröhlich, engagiert und mit gutem Mut.

Als wir gestern morgen in der Christuskirche für den Abschlussgottesdienst probten, fragt Alice besorgt: Wird denn auch Frau Hampel da mit uns stehn? Na klar!

Das ist gut! Das Strahlen hätten Sie sehen sollen! Sie haben heute am Gabentisch der Christuskirche den Reisesegen für die Jungen und Mädchen gesprochen, die zu Ihrer 10 a geworden ist. Danke!

Danke auch bei den Eltern, die vor vor 6 Jahren ihre Kinder in die Obhut der jungen Schule gegeben haben, die sich bei vielen Festen eingesetzt haben, gerne denke ich an die Küchenfeen, die Mütter aus der 10b, Frau Jansen, Frau Glasmacher, Frau Krings.

Stellvertretend für alle bedanke ich mich bei den Pflegschaftsvorsitzenden, die sich für euch und unsere Schule eingesetzt haben: Frau Heinen aus der 10 a, Herr Schwenke aus der 10 b, Frau Keusch aus der 10c, und auch bei allen Eltern, die kritisch das Schulleben begleitet haben. Auch diese Unterstützung durch die Eltern ist in unserem Schulprogramm beispielhaft.

6 Jahre Zeit und immer noch keine Motto –

Welch ein Irrtum!

So vielfältig sind eure Erfahrungen und Erlebnisse hier gewesen, dass man sie eigentlich gar nicht in ein Motto pressen kann.

Ihr, unser 10erJahrgang, ihr die vielen einzelnen.

Sehr dankbar bin ich, dass ich euch alle aus dem Unterricht her kenne. In der 5 und 6 wirkte ich im Deutsch und Musikunterricht mit euch. Nie werd ich vergessen, wie Gamze und Monique nach fast jeder Musikstunde vorne erschienen und fragten: welche Note habe ich heute?

Euch alle habe ich in der 10 unterrichtet, intensive Gespräche in Praktischer Philosophie mich euch führen können, Deutschstunden in der 10a, von denen einige ein hohes Niveau hatten, mir Freude als Deutschlehrerin brachten, Stunden, in denen ich , wie Volker so liebenswert formulierte ‚aufblühen‘ konnte.

Fehlen werdet ihr mir, merkwürdig leer wirkte die Schule in den letzten Tagen.

**Fehlen werden mir an der Ecke Alte Jülicher Straße/Schulstraße
Katrin und Saskia, und ihre Truppe, am Eingang des Schultors
Kevin und Maike, die mir jeden Morgen einen ‚guten‘ wünschten.
Ja und all die Jungs, die uns ein Rauchopfer darbrachten! Die wir
vertrieben aus der Schulhofecke, aus dem behüteten Unterstand bei
Herrn Freyaldenhoven ! Die Namen kennen wir alle.**

**Euch kenne ich besser als jeden anderen Jahrgang dieser Schule,
habe euch heranwachsen sehen, besonders spürbar in der 10b,
wenn ich mich bei der Begrüßung neben Christian oder Andre
hinstellte. Ich bin froh all eure Gesichter mit euren Namen
verbinden zu können.**

**6 Jahre Zeit und immer noch kein Motto? Wie gut – welche Aufgabe,
welcher Anreiz!**

**Was könnte ich euch mehr wünschen, den Kindern aus dem
Sommer 2000, den jungen Männern und jungen Frauen am 9. Juni
2006:**

**Viele viele gute Lebensjahre,
in denen ihr euer eigenes, persönliches Lebensmotto findet.**

**Als eure Lehrerin, als eure Schulleiterin wünsche ich euch
bei der Suche nach eurem Motto von Herzen:**

Bonne Chance

Good Luck

Viel Glück!

